



Praxisstempel

Wenn es zwickt und juckt.....

Flohbefall kommt in den saubersten Haushalten vor.

Flöhe gehören zu den häufigsten Parasiten bei Hund und Katze. Unsere modernen, zentral geheizten Wohnungen geben Flöhen die Möglichkeit, sich das ganze Jahr über zu vermehren. Im Lager unserer Haustiere, an ihrem Schlaf- und Ruheplatz, aber auch überall sonst in Haus und Garten, dort wo die Tiere herumlaufen, legen die Flohweibchen bis zu 2500 Eier ab, aus denen sich geschützt in Ritzen und Teppichfasern die lichtscheuen Flohlarven entwickeln. Diese Larven ernähren sich vor allem von unverdautem Blut, das erwachsene Flöhe in großen Mengen als schwarze, krümelige Massen ausscheiden. Dieser Flohkot ist oft das erste Anzeichen einer bevorstehenden Invasion und kann mit einem feinen Flohkamm aus dem Fell befallener Tiere ausgekämmt werden. Auf nassem Papier lässt sich Flohkot durch seinen Blutgehalt leicht von gewöhnlichem Staub unterscheiden, denn er umgibt sich dann mit einem bräunlich-roten Rand.

Ähnlich einer mikroskopisch kleinen Raupe spinnt sich die Larve schließlich in einen kleinen Kokon, der äußerst widerstandsfähig ist. Nach einer unterschiedlich langen Puppenruhe von durchschnittlich etwa 3 Wochen schlüpfen schließlich junge durstige Flöhe, die sich sofort auf die Suche nach einem warmblütigen Opfer machen. So kann aus einem einzigen eingeschleppten Flohweibchen in kurzer Zeit ein ernsthaftes Flohproblem für Mensch und Haustier heranwachsen!

Flöhe saugen täglich Blut

Flohstiche verursachen lokale Hautreaktionen und erheblichen Juckreiz, was jeder Tierbesitzer kennt, dessen Untermieter ihm schon einmal die kleinen, unangenehm juckenden Papeln an Beinen oder Armen beigebracht haben. Der bei der Blutmahlzeit abgesonderte Flohspeichel kann zu einer Sensibilisierung der Haut führen, so dass bereits wenige Flohstiche ein allergisches Floheczem auszulösen vermögen. Massenbefall kann zu großflächigen Hautekzemen, Abmagerung und Blutarmut führen.

Flöhe sind bei Hauttieren besonders als Überträger des Bandwurmes bedeutsam, weswegen nach der Flohbehandlung immer eine Bandwurmbehandlung durchgeführt werden sollte.

Woher kommen nun die Flöhe?

Flöhe können gut springen und wechseln manchmal von Tier zu Tier oder auch auf den Menschen. Weitaus häufiger aber springen sie direkt aus der am Boden befindlichen Puppenhülle auf ihr Opfer. Sie bevorzugen je nach Art bestimmte Tierarten, können aber an allen anderen Warmblütern saugen. Die häufigste Flohart in Deutschland ist der Katzenfloh (*Ctenocephalides felis*). Er befällt aber nicht nur Katzen, sondern ist auch beim Hund die häufigste Flohart. Traurige Berühmtheit hat der Rattenfloh als Überträger der Pest.



Wie wird man sie wieder los?

Zusammen mit der Tierarztpraxis Ihres Vertrauens sollten Sie einen speziell auf Ihre häuslichen Verhältnisse abgestimmten Behandlungsplan aufstellen. Für die Bekämpfung eines Flohbefalls ist es wichtig, dass strategisch und mehrgleisig vorgegangen wird. Das Abtöten der Flöhe am Tier mit Bad oder Spray allein ist völlig unwirksam, da sich nur etwa 1-5% der Flöhe wirklich direkt auf dem Tier befinden, während die nächsten Generationen, also 95% der Flöhe, als Larven oder Puppen im Teppich heranwachsen.

Deshalb muss neben einer Behandlung mit Sofortwirkung, praktischerweise mit einem Langzeitpräparat im spot-on Verfahren oder einer sofort wirksamen Tablette, immer die Umgebung mit in die Behandlung einbezogen werden. Das kann im einfachsten Falle durch gründliches Absaugen der Böden und heißes Waschen von Textilien geschehen. Das Ausbringen von giftigen Insektiziden oder gar der Kammerjäger ist nur noch in Ausnahmefällen nötig.

Verschiedene neue und ungiftige Arzneimittel bieten vorsorglichen Schutz vor und sichere Behandlung von Flohproblemen. Da keines der Medikamente alle Fälle zufrieden stellend lösen oder vorbeugen kann, erfolgt an dieser eine gut gemeinte Warnung vor Wundermitteln, angeblich „natürlichen“ Insektiziden, esoterischen Plaketten, Ultraschallhalsbändern und vorgeblichen „Öko“produkten. Auch Knoblauch wirkt bei dieser Indikation leider überhaupt nicht!

Schonen Sie lieber die Umwelt und ihren Geldbeutel - NUR in Ihrer Tierarztpraxis gibt es ausgebildete Fachleute für Tierarzneimittel. Eine fundierte Beratung dort hilft Ihnen bei der Auswahl des richtigen Behandlungsprogrammes für Ihren konkreten Fall und erspart Ihnen teure Experimente. Mit „Köpfchen“ ist Flohbefall heutzutage leicht zu behandeln und weitestgehend zu vermeiden !

TIPP:

- Bitte verwenden Sie (außer auf ausdrückliche tierärztliche Weisung im Einzelfall) keine Sprays oder Shampoos zur Flohbehandlung am Tier.
- Manche Flohmedikamente haben auch eine gute Zeckenschutzwirkung, diese sollten in den Sommermonaten bevorzugt verwendet werden.
- Verwenden Sie nur ausdrücklich für die spezielle Tierart zugelassene und verordnete Arzneimittel. Manche Hundeflohmittel sind für Katzen, manche Katzenflohmittel für Kaninchen tödlich.
- Tägliches Staubsaugen entfernt etwa immerhin 20% der Flohbrut aus dem Teppich. Entsorgen Sie aber den Staubsaugerbeutel sofort durch Verbrennen oder luftdichtes Verpacken in Plastiktüten, sonst entwickelt sich der Staubsauger zur Flohbrutanstalt.
- Extra für Katzen gibt es eine 6-Monats-Spritze mit einem ungiftigen Wirkstoff zur Vorbeugung von Flohbefall.
- Für Hunde gibt es eine regelmäßig zu verabreichende monatliche Vorbeugungstablette aus Ihrer Tierarztpraxis

738 Wörter
5393 Zeichen